

*Laura Shaine Cunningham*

# Beautiful Bodies

Deutsch von BARBARA CHRIST

F 1314

**deutscher  
theaterverlag**

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Beautiful Bodies (F 1314)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Die Personen: Sechs Frauen, alle in den Dreißigern

Der Ort: Ein nicht-realistisches Loft in NoHo

## ERSTER AKT

*Die Bühne ist dunkel. Plötzlich hebt ein einzelner Lichtstrahl die Gestalt einer jungen Frau hervor (JESSIE). Man sieht sie nur flüchtig - eine kniende Frau im Profil. Dann Dunkel. Als nächstes: In flackerndem Licht erkennt man einen Prospekt, der Lower Manhattan zeigt. Der Effekt wird stärker, als würde über der Stadt der Abend dämmern, als würden die Häuser von Downtown den Nachthimmel nach und nach erhellen. Man blickt aus einem im ersten Stock gelegenen Loft in NoHo. Man sieht Bürohochhäuser funkeln, das riesige Zifferblatt. Die nächtliche Stadtlandschaft ist nah und sehr präsent. Nun wird das Loft selbst durch die Lampen darin beleuchtet. Man sieht, dass JESSIE in der Bühnenmitte in ihrem Wohnzimmer kniet. Eine Fabriketage wurde zum Loft umgebaut, und JESSIES Talent, es warm und schön zu gestalten, hat gegen das Industriedesign sichtlich zu kämpfen. Das Bühnenbild soll nicht streng „real“ wirken, es kann stilisiert sein: Plattformen zum Sitzen anstelle von Sofas, eine zeichenhafte Art-Deco-Bodenlampe - Artefakte aus kultivierteren Zeiten. Das Loft ist nicht schick renoviert, sondern wirkt eher roh. Erst als JESSIES rosarote Lampenschirme aufleuchten, sieht alles so weich aus, wie es ihr entspricht. Rechts sieht man den Küchenbereich, in dem gerade eine Mahlzeit zubereitet wird. Ebenfalls rechts: die Tür zum Bad. Vorne links: die Tür eines Lastenaufzugs. Das Loft ist für ein ungezwungenes Treffen hergerichtet: Diverse Stühle und Bodenkissen bilden einen Halbkreis. In der Mitte ein Babykorb - eine Antiquität. JESSIE kniet davor, um ihn hübsch herzurichten, und macht sich dann mit zunehmender Geschwindigkeit daran, die Vorbereitungen für die Party abzuschließen. Dabei fällt ihr ein Hühnchen herunter, das sie dann rettet und abwischt, vielleicht auch zwei. Sie versucht, das Durcheinander vom Kochen zu „verstecken“, lässt Töpfe verschwinden, schiebt die Mülltüte weg. Sie fummelt am Anrufbeantworter herum, legt ihr Handy auf den Kaffeetisch und versteckt es dann in einem kleinen Täschchen. Sie schaltet ihren CD-Spieler ein - eine Fuge erklingt. Sofort legt sie etwas Leichteres auf. Sie rennt herum, legt hier und da in letzten Minute Hand an. Dann hält sie inne, starrt sich selbst im Wandspiegel an - für einen Moment wirkt sie gefühlvoll und nachdenklich. Sie führt die Hand zu ihrer linken Brust und legt sie darauf. Schüttelt den Kopf, als wollte sie sich von ihrem Tagtraum lösen und den Dingen zuwenden, die noch zu tun sind. Als sie ein Spielzeug, ein kleines Lämmchen, in den Babykorb setzt, macht es määh.*

JESSIE                    *(ironisch)* Oh Gott.

*Während sie versucht, das mähende Lamm zum Schweigen zu bringen, klingelt es an der Tür. Sie rennt hin, um aufzumachen.*

Wer ist da?

NINA                      *(Stimme)* Ich bin's.

*NINA tritt auf. NINA ist auch dreiunddreißig, aber insgesamt größer: größere Stimme, größerer Busen. Sie trägt sogar größere Ringe. Sie ist dem Winterwetter entsprechend*

*eingepackt und bibbert, als käme sie aus eisigem Wind. Als sie ihren dicken Mantel auszieht, sieht man, dass sie ein der neuesten Mode entsprechendes Designer-Outfit trägt, das eher ein bisschen zu klein ist. Sie hat Einkaufstaschen und einen Kuchen dabei. NINA und JESSIE küssen sich rituell, ohne die Wangen der anderen zu berühren. Unisono tauschen sie Komplimente aus.*

JESSIE/NINA Du siehst fantastisch aus.

*Sie inspizieren einander.*

Im Ernst. Du siehst fantastisch aus.

JESSIE Irgendwas hast du gemacht. Deine Haare. Deine Haare waren doch nicht rot.

NINA Sie sind oxidiert.

JESSIE Steht dir gut. Passt zu dir. Du siehst toll aus.

NINA Und du? Du bist ja ganz *rosig*? Ja, sieht so aus. Hast du jemand kennengelernt?

JESSIE Kein Kommentar.

*Sie strahlt.*

NINA Du brauchst kein Wort zu sagen! (*Sie packt sie und tanzt ein bisschen herum.*) Ach, ich freue mich so für dich! Los, erzähl. Wer ist es? Offensichtlich war er wunderbar ... Hast du ihn bei einem Auftrag kennengelernt?

JESSIE Kein Kommentar. Du siehst toll aus!

NINA Ach, nicht zum aushalten, wenn du so diskret bist. Ich erzähle dir alles, und du sagst nie was! (*Ein Atemzug*) Unterwegs hat mich ein Penner belästigt ...

JESSIE Wirklich? *Mich* belästigt keiner mehr ... (*Misstrauisch*) Hatte er so einen Militärmantel an, und eine Mütze mit Ohrenklappen? Und die Hose ... hing herunter, mit offenem Reißverschluss ...?

NINA Ja.

JESSIE Ach, den kenne ich. Der ist hier immer irgendwo. Ich weiß nicht, wie er sich bei der Kälte entblößen kann ...

NINA Der Teil gefriert an einem Männerkörper zuletzt. Er hat damit gewedelt, Jessie - gilt das als Belästigung? Angefasst hat er mich nicht ... Er hat nur Töne von sich gegeben ...

*Sie imitierte schmatzende Kussgeräusche.*

JESSIE Früher hat er das auch gemacht, wenn ich vorbeikam. Jetzt will er mir Drogen verkaufen. (*Sie seufzt.*) „Ecstasy.“ Ich fand ihn immer ekelhaft, Nina, aber jetzt ... muss ich zugeben, dass er mir leidtut, ein bisschen - wie er bei Minusgraden an sich herumzupft und -zerrt, und wozu ... zum fleischlichen Trost?

NINA Buhu. Heb dir dein Mitgefühl für mich auf. (*Reicht ihr die Schachtel mit dem Kuchen*) Hier. Zusammengefallener Schokoladensoufflékuchen ohne Mehl mit Fondantfüllung.

JESSIE Oh, Schokoladenkuchen!

NINA Lass bloß nicht zu, dass ich davon esse. Ich habe ihn gebacken, aber ich esse ihn nicht. Das ist alles für euch.

*Pause.*

Ich sehe nur zu.

*Pause.*

Ich darf erst am Donnerstag wieder essen.

*Sie wedelt mit einer Packung vom Diätzentrum.*

Wenn ihr alle esst, rühre ich mir einfach mein Päckchen an. Ich habe seit Juli keine feste Nahrung zu mir genommen!

JESSIE Nein! Du *musst* etwas essen! Ich habe fünf Brathühnchen gefüllt.

*Sie deutet auf die Küche.*

Da sieht es aus wie nach einem Brathühnchenmassaker.

NINA Schon okay ... Ich sehe anderen Leuten nach wie vor gern beim Essen zu. Das ist inzwischen wie Publikumssport.

*JESSIES Handy klingelt in dem Täschchen. JESSIE erschrickt. Schnappt sich das Täschchen, lässt das Telefon herausrutschen, lauscht angestrengt.*

JESSIE                   Hallo? Hallo? Ich kann nichts hören ...

*Sie schiebt das Handy in das Täschchen zurück.*

Das klingt wie ein Marsangriff. Blödes Ding. Ich hatte mir geschworen, dass ich nie eins kaufe, und jetzt doch. Dauern piepst es ... Ich dachte erst, es ist meine Handtasche - der Materialismus erhebt seine Stimme.

NINA                     Du hast dich auf das Telefon gestürzt, als ginge es um dein Leben.

*JESSIE starrt: Vielleicht geht es ja um ihr Leben.*

JESSIE                   Das ist doch albern.

NINA                     *(diagnostiziert)* Du erwartest, dass er anruft?

JESSIE                   Ich warte auf keinen Mann!

NINA                     Klar. Und deine E-Mails? Das liebe ich so an der heutigen Zeit ... Ein Mann hat so viel mehr Möglichkeiten, sich nicht zu melden ... *(Sie blinzelt.)* ... über die postkoitale Kluft hinweg. Schon komisch, hm, wie so ein Mann sich paart und dann nicht einmal deine Nummer wählen kann ... Und, um wie viel Uhr hat er gesagt?

JESSIE                   Kein Kommentar. *(Wird schwach)* Frühestens in einer Stunde. Und er ist im Westen, also kann es noch später werden...

NINA                     Rocky-Mountain-Zeit. Oh ... juchhuu. Ein Cowboy!

JESSIE                   Mehr ein Indianer.

NINA                     Oh mein Gott. Ich liebe Indianer! Mit beinernem Brustharnisch und Lendenschurz?!

JESSIE                   Das ist doch albern. Er ist Anwalt für Bürgerrechte. Er trägt normale Kleidung.

NINA                     Oh, oh, oh - „Der mit dem Wolf tanzt“! Na komm, erzähl. Ich habe dir auch von dem Mann in Miami erzählt!

JESSIE                   Kein Kommentar. Los, hilf mir, dass ich fertig werde ... Sie kommen jeden Moment ... Ich werde noch verrückt; ich dachte, ich hätte mehr Zeit ... Ich musste direkt vom Flughafen einkaufen gehen ... Ich habe es kaum geschafft ... das da aufzustellen ...

*NINA umkreist den Babykorb, inspiziert die Dekoration und die Vorbereitungen für die Baby-Party.*

NINA Gott, Jessie. Was du machst, machst du richtig.

JESSIE Claire kriegt das volle Programm!

*NINA stellt ihre Geschenkschachteln auf den Tisch. Sie betrachtet skeptisch das Arrangement.*

NINA Muss ich „ah“ und „oh“ sagen?

JESSIE Bei jedem Babyschuhchen.

NINA Oh mein Gott. Du musst mir helfen. Ich weiß nicht, ob ich das durchstehe. Ich war seit der Bronx nicht mehr auf einer Baby-Party ...

JESSIE Gab es das da oft?

NINA Soll das ein Witz sein? Dafür sind diese Bezirke doch da ... Diese Bezirke, die Vorstadt, die „Insel“, Jersey ... Das sind Fortpflanzungsgebiete. Gott, ist das fruchtbar da draußen ... Alles pflanzt sich fort. Meine halbe Highschool *musste* heiraten. Kein Mensch hat verhütet. Wir haben einfach abgestritten, dass da Sex stattfindet.

*Pause.*

Cynthia Greenspan hat es nicht mal bis zum Abschluss geschafft. Ihre Fruchtblase ist in Sozialkunde geplatzt.

*Pause.*

Gott. Das Kind ist sicher schon fünfzehn. Ich könnte mit ihm ausgehen.

*Sie schaudert.*

*Beinahe.*

*Sie geht weg vom Tisch.*

Und wer kommt noch?



JESSIE Die üblichen. Lisbeth. Sue Carol. Martha. Martha kommt vielleicht zu spät. Sie hatte Uptown einen Vertragsabschluss. Und Claire natürlich.

NINA Martha mussten wir einladen, nehme ich an.

JESSIE Sie wäre sonst gekränkt.

NINA Sie verdirbt uns alles ...

JESSIE Nein! Ich habe das perfekt geplant ... Martha kommt, kann aber nicht bleiben ...

NINA Martha kann *immer* bleiben ...

JESSIE (*lacht selbstgefällig*) Mh-hm. Heute nicht. Donald hat Geburtstag. Martha geht mit ihm essen, ins Vert ... Sie hat vor elf Monaten reserviert! Um Viertel vor neun muss sie hier weg, sonst wird der Tisch vergeben! (*Überschwänglich*) Und wenn Claire zu spät kommt, verpassen sie sich komplett!

NINA (*beeindruckt*) Gott, bist du eine Gastgeberin. Weißt du *genau* ... dass sie nicht bleiben kann?

JESSIE Deswegen findet es heute statt. Damit es keine Katastrophe gibt. (*Anderer Ton*) Ach, ich fühle mich schuldig, wenn ich über Martha rede ...

NINA/JESSIE (*rituell, humorvoll*) Im Grunde ist sie ein guter Mensch.  
  
*Sie lachen.*

JESSIE Hier ... trink einen Wein, bevor die anderen kommen. Setz dich doch.

NINA Im Stehen sehe ich dünner aus.

JESSIE Alles okay?

NINA Willst du die Wahrheit hören, oder etwas, womit wir beide leben können?

JESSIE Nina! (*Leise*) Wie geht es deiner Mutter?

NINA Unverändert. (*Weg von dem tragischen Thema*) Es liegt nicht an meiner Mutter. Es heißt, sie ist stabil.

JESSIE Woran denn? Irgendwas ist doch passiert.

NINA Ach, gar nichts. Ich habe mich heute Nachmittag mit einem Typ getroffen. Weißt du, mit dem Typ, der bei meiner Mutter im Haus wohnt? Er ist Zen-Buddhist, ist aber Jude. Er hat mich ein paar Mal auf einen Kräutertee eingeladen.

JESSIE (*wissend, trocken*) Einer von denen, die Celestial Seasonings trinken.

NINA „Red Zinger.“ Ich dachte, vielleicht ist er eine Art Mönch. Oder asexuell. Ich hatte ihn in die Kategorie „Freund“ gepackt. Du weißt schon - „Kannst du knicken.“ Dann bin ich ihm am Sonntag in der Waschküche begegnet, und da sagt er aus heiterem Himmel - er hätte eine Vision gehabt. Fünf Jahre hat er enthaltsam gelebt ... da dachte ich - „Nichts wie *ran!*“

JESSIE Klingt nach einer guten Gelegenheit ...

NINA Oh, er ist einmalig! Er hatte schon alles geplant: Zuerst müssten wir drei Tage fasten - das fiel mir nicht schwer - so weit war ich *beinahe* schon ... Und dann dürfte ich zu ihm kommen - heute - in reiner Naturfaser, und wir könnten es machen ... Das Angebot war dermaßen übergeschnappt, dass ich ja gesagt habe. Also bin ich raufgegangen ...

JESSIE Und was ist passiert?

NINA Frag nicht, dann erzähle ich es dir auch nicht ...

*Es klingelt, und was ein Bekenntnis hätte werden können, wird unterbrochen. JESSIE rennt zur Tür.*

JESSIE Ich mache mal auf. Schenk dir Wein ein ...

*NINA geht zum Küchenbereich und schenkt sich aus einer Flasche australischem Syrah etwas ein.*

Wer ist da?

LISBETH (*Stimme*) Ich bin es nur. (*Dünn*) Lisbeth.

*Die Tür geht auf. JESSIE lässt LISBETH herein, eine unterernährte professionelle Schönheit. LISBETH schwebt herein, mit einem großen, nobel verpackten Geschenk und einem Strauß Lilien. Sie trägt eine antike Bluse, eine weiche Kaschmirhose mit passenden grauen Chevreaulederstiefeln und einen Mantel. Beim Eintreten klopft sie sich zierlich den Schnee vom Mantel. JESSIE und LISBETH umarmen sich und wiegen*

*sich in einem rituellen Begrüßungstanz: Die Umarmung ist weicher, aufrichtiger als die von JESSIE und NINA.*

JESSIE *(gleicht ihre Stimme LISBETHS Hauchen an)* Oh, du siehst schön aus.

LISBETH Und *du*.

JESSIE Ach Lisbeth.

LISBETH Ach Jessie.

JESSIE So eine wunderbare Bluse.

LISBETH Sie ist alt.

*NINA nimmt von ihrem Platz in der Nähe des Essens aus zur Kenntnis, dass LISBETH gekommen ist.*

Nina!

NINA Lisbeth!

LISBETH *(aufgeregtes Flüstern: es gibt Neuigkeiten)* Ich habe ihn gesehen. Ich habe ihn gerade gesehen.

JESSIE ... Steve?

LISBETH Er war in derselben Bahn.

NINA Das Arschloch.

LISBETH Bitte nenn ihn nicht so ... Ich liebe Steve!

*Sie sieht, was NINA anhat.*

Du siehst toll aus. Ist das neu?

NINA War es mal.

LISBETH Dein Haar! Dein Haar! Es ist rot!

NINA Es ist oxidiert ... Was ist denn da mit Steve? Ich dachte, das ist vorbei.

*JESSIE mahnt NINA mit einem warnenden Blick zur Vorsicht.*

LISBETH Vorbei? Oh nein! Wir sind nur ... *(Sie sucht.)* ... im Übergang. Er macht etwas durch. Wenn er bereit ist, ruft er an, und wir sind wieder zusammen. *(Sie erstrahlt.)* Es war so toll, ihn zu sehen!

JESSIE Wie sah er aus?

LISBETH Na ja ... *(Zögernd)* ... Er war ganz am anderen Ende des Waggons. *(Schneller)* Dünn. *(Aufgeregt)* Er sieht nicht so gut aus. Seine Augen ... Gott, die Augen. *(Sie glotzt.)* Die sahen so ... leer aus.

NINA Bekokst. Vielleicht auch Crystal Meth.

LISBETH *(eher berichtend)* Er hat sich einen Schnurrbart wachsen lassen ... und einen Backenbart. Einen dünnen, fusseligen Bart.

JESSIE Steve mit Bart kann ich mir nicht vorstellen.

NINA Bist du sicher, dass es Steve war?

JESSIE Steve mit Bart kann ich mir nicht vorstellen.

LISBETH Es war sein Regenmantel! Diesen Regenmantel erkenne ich überall. Mit den abgerissenen Schulterstücken ... *(Sie lächelt.)* Die Taschen sind auch zerrissen. Beim Spaziergehen habe ich immer die Hand in seine Tasche gesteckt ... *(Ehrfürchtig)* Ich konnte seinen Schenkel spüren. *(Wird unsicher)* Ich glaube, dass es Steve war. Ich wollte zu ihm, aber die Bahn war so voll ... *(Hält inne)* Und dann ist er ausgestiegen. Na ja, es war schön, ihn einfach nur zu sehen. *(Wirft den Bann ab)* Tja, hier ... Jessie ... ich habe dir Blumen mitgebracht.

JESSIE Oh, Lilien! Das war doch nicht nötig. Ich stelle sie lieber ins Wasser.

*JESSIE stellt die Blumen in eine Vase. LISBETH geht zu den arrangierten Geschenken für das Baby, stellt ihr Geschenk dazu.*

LISBETH Ich habe ein Taufkleid für Claire. Handgeklöppelt. Mit passendem Mützchen.

NINA Oh-oh. Das erste -chen des Abends. Einmal „goldig“ oder „putzig“, und ich kotze.

*Sie bietet LISBETH ein Kanapee an.*

Hier, iss was. Damit du ein bisschen Speck auf die Rippen kriegst. Wie viel wiegst du jetzt? Vierzig Kilo?

*Sie nimmt LISBETHS Arm. Kreischt gespielt erschrocken auf, als sie den Bizeps abmisst.*

Huhh! Schau dir das an! Schau dir diesen Arm an! Jessie! Schau dir Lisbeths Arm an!

JESSIE *(traurig)* Habe ich schon gesehen.

NINA Ist das ein Arm? Das ist doch kein Arm! Das ist ein Pfeifenreiniger!

*Sie inspiziert LISBETHS Körper.*

Dein Busen ist geschrumpft. Du hast keinen Hintern.

LISBETH Ich habe einen Hintern!

NINA Nicht im wirklichen Sinn.

*Sie streckt ihr eigenes Hinterteil heraus.*

*Das ist ein Hintern. Eins macht mich krank, ich kann mich nämlich erinnern, dass wir mal dieselbe Größe hatten. Jetzt passt du in mein Hosenbein.*

*JESSIE schenkt Wein ein, gibt LISBETH ein Glas und bietet ihr einen Teller mit Kanapees an.*

JESSIE *(zu LISBETH)* Ich möchte zu gerne wissen, wann du zum letzten Mal eine richtige Mahlzeit zu dir genommen hast ... Versuch mal den Käse hier; das ist Dreifachfettstufe.

LISBETH *(verträumt)* Das war mit Steve. Wir waren im Mañana. Zuerst hatten wir Nachos und Chalupas ... und dann die gemischte Platte. *(Wehmütig)* Burritos. *(Seufzt)* Jeder hat vom Teller des anderen gegessen.

NINA Weißt du, essen kannst du auch ohne ihn.

LISBETH Er hat immer für mich bestellt.

NINA Und jetzt hungerst du dich zu Tode?

LISBETH Ich esse!

JESSIE            Was denn?

LISBETH          Triscuits.

NINA              Erstaunlich, dass du noch Arbeit kriegst. Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal sagen würde, aber du bist zu dünn für die *Vogue* ...

JESSIE            Niemand ist zu dünn für die *Vogue*.

NINA              Na ja, zu *matt*. In *Vogue* sind sie dünn mit Pep. Sie hüpfen dauernd herum und stützen ein Bein auf irgendwelche Felsen.

LISBETH          Ach, ich habe seit Monaten keine Mode oder Artikel mehr gemacht. In *Vogue* war ich seit der Aprilausgabe nicht mehr. Inzwischen bin ich meistens im *JAMA* ...

JESSIE            *JAMA*?

LISBETH          *Journal of the American Medical Association*.

NINA              Als Krankengeschichte?

LISBETH          Ich bin Model für Zoloft.

*Sie nimmt eine niedergeschlagene Pose ein, schlaff wie eine Stoffpuppe, die Hände hängen herab.*

                      „Kein Entkommen aus der Einsamkeit? Gefangen und hilflos? - Wenn die einfachsten Probleme des Lebens unlösbar erscheinen ... Verschreiben Sie ihr Zoloft.“

JESSIE            Du bist gut!

LISBETH          Ich arbeite mich vor zu Paxil. (*Lebhafter*) Die Arbeit ist einfach, und ich verdiene ein Vermögen! (*Im Scherz*) Irgendwann ist es dann schwer, depressiv auszusehen.

*LISBETH tut so, als wäre sie besserer Stimmung und stellt ihr Geschenk dekorativ zu den anderen.*

                      Hoffentlich gefällt es Claire. Ich habe ein schönes antikes Nachthemd für sie. Irgendwie passt es zu dem Babykleid. Ich stelle mir vor, wie sie das Baby hält ... alle beide ganz in Spitze.

NINA              Claire in Spitze kann ich mir nicht vorstellen.

LISBETH Ach, das bringt diese Seite an ihr zum Vorschein ... Meint ihr nicht? (*Etwas besorgt*) Gott, vielleicht hätte ich etwas anderes besorgen sollen ...

JESSIE Sie findet es sicher wunderbar. (*Erleichtert*) Ich bin bloß froh, dass Claire *kommt*. Es sieht ihr gar nicht ähnlich, sich so lange mit keiner von uns zu treffen ...

NINA ... Irgendwas stimmt da nicht. Es ist nie passiert, dass wir uns sechs Monate nicht gesehen haben ... Endlich hatte ich sie am Telefon. Gestern.

LISBETH Und, wie klang sie?

NINA Ganz gut. Vielleicht hat sie auch nur so getan. Sie hat gesagt, sie ist „grotesk fett“.

JESSIE Ach, Claire wird doch nicht fett! Sie sieht sicher schön aus.

NINA Nein! ... Hat Martha nichts erzählt?

*Alle signalisieren: „Nein.“*

Martha hat sie letzte Woche auf der 57th Street getroffen, und sie sagt - man erkennt sie nicht wieder! Sie hatte alte Klamotten an und war ungeschminkt und ihr Körper war total entstellt und ihre Haare sind ganz grau geworden!

JESSIE Ausgeschlossen. Nicht in ein paar Monaten!

LISBETH Das kann passieren. „Trauma.“

NINA Und sie war offenkundig so depressiv, dass sie Martha auf der anderen Straßenseite nicht mal schreien hörte. Sie ist in den Bus gestiegen, aber Martha konnte sie gut sehen, und sie sagt, ihr Gesicht ist *hin*. Sie ist ganz zerfurcht, mit Wülsten am Hals und riesigen Ringen unter den Augen.

JESSIE Das ist doch albern. Wenn man sie dermaßen nicht wiedererkennt, dann war es bestimmt nicht Claire!

LISBETH Komisch, dass niemand sie gesehen hat. Sie hat Ballett abgebrochen ...

JESSIE Na ja, sie ist im siebten Monat, du lieber Gott ... Was erwartest du denn: einen Grand jeté?

NINA Plié müsste noch gehen.

LISBETH Der halbe Kurs ist vor der Niederkunft. Da sieht es allmählich aus wie in einer Lamaze-Gruppe. *(Zu JESSIE)* Und, wie hast du sie *hierzu* überredet?

JESSIE Ich habe nicht locker gelassen! Als ich endlich telefonisch zu ihr vorgedrungen war, habe ich ihr gesagt, dass alles schon fertig ist.

*Sie zeigt auf das Essen, den Babykorb.*

*(Leichter)* Es geht ihr bestimmt gut.

NINA Nein! Sie meidet uns. Das ist eigenartig. Als ich sie das letzte Mal gesehen habe, hatte sie gerade diesen Mann kennengelernt, und dann taucht sie plötzlich ab ...

LISBETH *(wehmütig)* ... Ihr wisst doch, wie das ist, wenn man sich richtig verliebt hat. Da kann man ein Jahr im Bett bleiben.

NINA Nein. Sie spricht nicht mal am Telefon über ihn. Es muss zu schrecklich sein.

JESSIE Ich hatte den Eindruck, es ist zu wunderbar. Sie wollte sich das „aufheben“, bis wir uns „persönlich“ sehen. Aber dass sie grotesk fett ist, hat sie wirklich gesagt. Und wenn schon, sie nimmt sicher wieder ab, wenn das Baby da ist ...

NINA Ach, das sagen alle. Ich habe nicht wieder abgenommen, und ich habe gar kein Baby gekriegt. Meine Figur ist hinüber, sobald ich etwas gegessen habe.

*Es klingelt, JESSIE rennt hin.*

JESSIE Wer ist da?

MARTHA *(Stimme)* Martha.

*JESSIE macht die Tür auf und lässt MARTHA ein, deren unerschütterliche Erscheinung ihrer ausdruckslosen Stimme entspricht. MARTHA ist die konservativste von allen und gekleidet wie eine erfolgreiche Frau - sie trägt ein exotisches Cape aus dem Haar einer bedrohten Ziegenart (der berühmten Shatush-Wolle), Designerkostüm und -schuhe. Sie sieht wohlhabend aus, gepflegt ... Sie hüpfte auf einem Bein herein und stellt hinter der Tür einen großen Geschenkkarton ab. Mit einer Geste verweist sie auf weitere Geschenke im Korridor.*



MARTHA So ein Säufer hat mir auf den Schuh gepinkelt! Gleich da unten!

*MARTHA hüpfte zur Spüle. Sie anderen holen die restlichen Geschenke: ein riesiges Schachtelsortiment.*

*(Gebieterisch, schnell)* Holt die Geschenke. *(Zum Gruß)* Ihr seht alle toll aus. *(Mit Bezug auf ihren nassen Schuh)* Ist das nicht fantastisch? Ich will das nicht anfassen! Hol mir ein Papiertuch.

*JESSIE reißt ein Papiertuch ab und gibt es MARTHA.*

Läuft Messing durch Pisse an?

NINA Ja.

JESSIE Das war bestimmt Old Howard.

MARTHA „Old Howard?“ Du *kennst* ihn? Ich habe gedacht, das ist irgendein ekliger alter Säufer, der zum Pinkeln hereinspaziert kam.

JESSIE Oh nein, der pinkelt regelmäßig da. Alle im Haus unterstützen das ... es hält Einbrecher und Räuber fern ...

*NINA und LISBETH lachen.*

MARTHA Ja, lacht nur. Ihr würdet das nicht so witzig finden, wenn er *euch* auf den Schuh gepinkelt hätte. *(Schaut mit gerunzelter Stirn auf den Schuh)* Der war neu.

JESSIE Also, das wundert mich. Normalerweise passt er gut auf, dass er im Foyer in die Ecke zielt. Da steht dann eine Pfütze.

MARTHA *(Spielt das Pinkeln nach)* Also, ich komme rein, als er gerade pinkelt ... Er hört mich und dreht sich um ... *(Sie spielt, dass sie mit der Hand einen Schlauch führt.)* ... und da hat er mich erwischt.

JESSIE Dann war es keine Absicht. Das freut mich.

MARTHA *(Wischt weiter)* Andere Leute Pisse kann ich nicht an mir ertragen. Es ist schlimm genug, aufs Damenklo zu gehen, und überall auf der Brille sind Spritzer.

JESSIE Die sind schlimm. Ich frage mich immer: Wie kommen die da hin? *Ich* hinterlasse nie Spritzer.

NINA Das sind die ganzen Frauen, die gelernt haben, dass sie sich mit ihrem Hintern nicht auf öffentliche Flächen setzen sollen. Die haben Angst vor Verseuchung. Also kauern sie über dem Sitz ...

LISBETH ... und alle anderen können ihn nicht mehr benutzen.

NINA Wenn alle sich einfach hinsetzen würden, das wäre toll.

MARTHA Können wir aufhören, über Urin zu reden? *(Zu JESSIE)* Ich brauche was zu trinken. *(Zu NINA)* Na, du siehst fitter aus.

NINA Danke. *Du* veränderst dich nie.

MARTHA Danke, Schätzchen. Dein Haar ist oxidiert.

*Bevor NINA antworten kann, geht MARTHA zu LISBETH über.*

*(künstlich besorgt)* Du siehst so hübsch aus, wie du da sitzt ... so winzig, wie eine Miniaturausgabe von deinem Aussehen früher. Tja, das ist wahrscheinlich jetzt Mode.

*LISBETH bebt, doch bevor sie antworten kann, wendet sich MARTHA JESSIE zu, die ihr ein Glas reicht.*

Danke. Du bist ein Engel.

*Sie nimmt das Loft in Augenschein: eine erfahrene Maklerin.*

Oooh! Mal sehen, was du gemacht hast. Die Fußböden hatten eine andere Farbe!

JESSIE Ich habe sie selbst abgeschliffen. Hat den ganzen Sommer gedauert.

MARTHA Die sehen fabelhaft aus. Allmählich wird das hier. *(Neuer Ton)* Wie findest du die Umgebung? Gewöhnst du dich daran? Macht es dir immer noch nichts aus? Spätnachts nach Hause zu kommen ... *allein*.

JESSIE Nein. Ich komme sehr gerne hierher, spätnachts, *allein*.

MARTHA Du bist so tapfer.

*Sie späht durch die Badezimmertür.*

Und schau, wie du die kleine Toilette eingebaut hast ... Ohhh ... Verzeihung, Kitty. Du bleibst da drin. Mami ist allergisch gegen Miesen!

*Man hört ein lautes Miau.*

Und du hast die ganze Arbeit selbst gemacht!?

- JESSIE Ja, Martha, das habe ich selbst gemacht. Und ich weiß, dass es schief ist. Alles, was ich selbst installiert habe, ist schief. ... Schief gefällt mir.
- MARTHA ... Es sieht aus, als hättest du Salvador Dali damit beauftragt.
- JESSIE Danke, Martha.
- MARTHA Und Kitty hast du auch noch: Setzt sie einen neuen Katzen-Langlebigkeitsrekord?
- JESSIE Sie ist dreiundzwanzig, die Gute.
- MARTHA Sie kotzt doch nicht immer noch diese Haarbällchen aus? Das war immer ganz charakteristisch ...
- JESSIE Ich gebe ihr Fischöl.
- MARTHA (*schaut aus dem Fenster*) Der Blick ist sensationell. So was nenne ich einen „Blick zum Umfallen“. Genau die richtige ästhetische Distanz. Und Uptown fehlt dir nicht?
- JESSIE Ich finde es wunderbar hier. Ich habe gerade ein Jahr mit Renovieren verbracht.
- MARTHA Die ideale Zeit, um es abzustößen. (*Liebenswert*) Ich mache mir eben immer Sorgen um dich. (*Blickt auf ihren Schuh*) Aber was da unten los ist! Diese Gegend ist buchstäblich eine Toilette. Natürlich hast du es entzückend hergerichtet. Dein Zauberhändchen. (*Gewieft*) Du hast eine Zusatzhypothek - damit könnte ich arbeiten. Und man wird Geld dafür ausgeben, in so einem surrealen Umfeld zu wohnen ...
- JESSIE Weißt du, dass ich auf einen ganz erstaunlichen Zufall gestoßen bin? Meine Großtante hat mir erzählt, dass Uroma Gerard hier gearbeitet hat, in diesem Gebäude, und zwar als Putzmacherin ... 1917!
- MARTHA Als hier noch für einen Hungerlohn geschuftet wurde. Das ist wirklich ein Zufall. (*Beschwätzt sie weiter*) Würdest du nicht doch lieber in meinem Viertel wohnen? (*Als Akzent*) In meiner Nähe? (*Melodischer Ton eines Verkaufsgesprächs, Singsang*)

Ich vereigentume gerade ein Stadthaus an der 65th zwischen Madison und Park ...

JESSIE Vereigentumen ist kein Verb.

MARTHA Mittlerweile schon. Kürzlich habe ich einen fünfunddreißigstöckigen Apartmentturm mit Shopping-Palazzo und Tiefgarage vereigentumt. (*Ehrfürchtig*) *Mondo Mio*. (*Äußerst stolz*) Und gerade habe ich einen Parkplatz für achtzigtausend Dollar verkauft.

LISBETH Ist er hübsch?

MARTHA Eben ein Parkplatz. (*Verfällt aus Gewohnheit wieder in den Verkaufston*) Na ja, er ist attraktiv. Die Wertsteigerung beträgt zweihundert Prozent in zwei Jahren.

LISBETH Wenn die Stadt in zwei Jahren noch da ist. Habt ihr die *Science Times* gelesen? Das mit den Neutrinos?

JESSIE Nur überflogen. Was sind Neutrinos?

LISBETH (*luftig*) Jahrelang haben alle gedacht, dass das Teilchen ohne Masse sind.

NINA (*grimmig*) Und jetzt haben sie Masse?

LISBETH Das vermutet man!

*Sie fuchtelt herum - eine anmutige Tanzbewegung.*

Sie sind in der Luft. (*Hula-Bewegung über dem Kopf*) Überall um uns herum. Wie ein unsichtbares Meer.

*Alle sehen sich angestrengt um, als würden sie damit rechnen, die Neutrinos zu sehen.*

... Und dass sie da sind bedeutet, dass das Universum eines Tages aufhört zu expandieren und kollabiert.

MARTHA Midtown nicht. Ich denke an dich, wenn mir etwas Unwiderstehliches begegnet. Ihr würdet ja nicht glauben, was es in dieser Stadt für einen Reichtum gibt. Wisst ihr, dass eine Frau in ihrer Villa an der 72nd und Madison ein Pferd hält? Das ist doch wohl der Gipfel! Ach, und heute Morgen, das wird euch gefallen - da hatte ich den Abschluss aller Abschlüsse - eine Dreißigzimmerwohnung! Ich hätte fast geschluchzt, so schön war die, drei Stockwerke, direkt am Park ... Ihr wisst ja, wie

sehr ich mein kleines Penthouse liebe, aber es kam mir plötzlich so winzig vor, aber dann wurde mir klar, meine Badezimmer sind besser. Ihr glaubt ja nicht, was es sogar in diesen Sieben-Millionen-Dollar-Wohnungen für vernachlässigte Ecken gibt. Lachsrosa Kacheln aus den Fünfzigern. Und ein Töpfchen, auf dem ich nicht Aa machen würde!

NINA Niemand hat solche Badezimmer wie du.

MARTHA Danke.

LISBETH Da sieht es aus wie in Versailles.

MARTHA Der Kronleuchter hat ihr gehört ... Marie Antoinette ... Andre hat ihn für mich aufgetan, aber wir müssen geheim halten, wo er herkommt, in Frankreich ist es illegal, Kronleuchter aus der Revolution zu schmuggeln ... So ein Unsinn mit diesen Antiquitäten ... Jessie, ich arbeite daran, diesen Mann auf der Fifth dazu zu bringen, dass er das Haus abstößt, in dem er seine ganzen kleinen Schnauzer hält. Wenn er dort weggeht, mit den Schnauzern, würdest du einziehen? Fifth Avenue und 65th. Besser geht es nicht.

JESSIE Tut mir leid. Ich bleibe hier.

MARTHA Wird ein Schnäppchen, wenn er tot ist. *(Sie wendet sich zu LISBETH.)* Und du, armes Baby, wollen sie dir immer noch wegen der Luxus-Deregulierung die Wohnung kündigen?

LISBETH Ja.

MARTHA Ach, mach dir keine Sorgen ... die müssen nachweisen, dass du zwei Jahre hintereinander hundertfünfsiebzigttausend Dollar verdient hast, und das wirst du nie ...

*LISBETH schrumpft.*

LISBETH Der Vermieter hat seinen Sohn in einem Besenschrank einquartiert, der an mein Schlafzimmer grenzt. Ich kann ihn atmen hören, und Schlimmeres. Ich habe Angst, dass er sagt, dass sein Sohn meine Wohnung kriegt.

MARTHA Tja, das wäre sein Recht. „Eigenbedarf.“

LISBETH Wenn ich meine Wohnung verliere ...

*Ihre Lippe zittert.*

JESSIE Keine Sorge; den Trick haben sie nicht versucht ...

MARTHA Noch nicht. Wenn das meine Wohnung wäre, wo der Marktpreis doppelt so hoch ist wie das, was du zahlst, und mit den architektonischen Details, und der überdurchschnittlichen Lage - Bist du immer noch so fixiert auf diesen Baum vor deinem Fenster? Du musst öfter rausgehen, du bist blass - Ich hätte ... na ja, Angst ... Aber keine Sorge. Ich kenne da zwei Killeranwälte. Die schulden mir noch etwas ...

*JESSIE lacht; um MARTHA abzulenken, geht sie dann zur Tür und nimmt den riesigen Karton und andere Geschenke von MARTHA in Augenschein.*

JESSIE Martha, du bist unglaublich. Was hast du denn in diesen ganzen Schachteln?

*MARTHA wird fröhlicher und schleppt ihren riesigen Karton und die Schachteln zum Tisch, wodurch die anderen Geschenke plötzlich klein wirken.*

MARTHA Wir müssen alle Geschenke neu dekorieren. Das, was ihr gekauft habt, steht extra. Die komplette Babyausstattung ist von mir.

*Alle sehen gekränkt aus. MARTHA legt ihre Reaktion falsch aus.*

Na und? Ich habe das Geld. Warum auch nicht? Knauserig bin ich nie gewesen!

JESSIE *(weich, diplomatisch)* Ich weiß. Aber ich bin sicher, dass wir ihr zu fünft alles schenken werden, was sie braucht.

MARTHA *(schnappt)* Was sie braucht, ist ein Ehemann.

LISBETH Sie sagt, dafür hat sie keinen Platz in ihrer Wohnung.

*JESSIE lacht, MARTHA nicht. NINA schnaubt.*

MARTHA *(zu JESSIE)* Sei ein Schätzchen. Hol mir ein Messer. Ich will das Gitterbett aufstellen, bevor sie kommt. Gott, wenn ich doch *bleiben* könnte. Das ist der einzige Abend im ganzen Jahr, an dem ich wirklich weg muss ... Jessie - ich weiß nicht, wie du so etwas machen konntest ... Du *weißt* doch, dass ich Donalds Geburtstag geplant habe - ich habe vor elf Monaten reserviert! Heute musste ich zweimal bestätigen. Ein Tisch im Vert ist wie Gold. Das könnte ich nie wiedergutmachen. Und sie werden ihn mit seinem absoluten Lieblingsgericht überraschen - Seeigel an

Polentakieseln ...! Wie könnte ich ihn enttäuschen? Wie kannst du mir das antun?

JESSIE *(beschämt)* Ich habe nicht überlegt.

*JESSIE, LISBETH und NINA tauschen einen heimlichen, unbemerkten Blick.*

MARTHA *(arrangiert ihre Schachteln)* Tja, ich muss mich beeilen. Also: Versprecht es. Lasst nicht zu, dass ich *bleibe* ... Ich muss mehr oder weniger sofort los. Schmeißt mich in fünf Minuten raus ... Im Ernst ...

ALLE Machen wir.

*MARTHA fängt an, den großen Karton zu öffnen. JESSIE geht auf sie zu, um sie daran zu hindern.*

JESSIE Lass das doch! ... Claire muss später alles auf einmal auspacken. Und dann herumreichen ...

MARTHA Meins ist aber zu groß. Ich möchte es aufbauen und meine kleineren Geschenke hineinlegen. *(Freut sich)* Das sieht besser aus.

*JESSIE seufzt und signalisiert den anderen: ruhig bleiben, sie geht bald, und holt ihr das Messer. MARTHA reißt den Karton damit auf, hält drohend das Gitterbett hoch.*

LISBETH *(flüstert JESSIE zu)* Oh mein Gott ... Das wird schrecklich für Claire ...

JESSIE *(flüstert)* Keine Sorge. Sie geht jeden Moment ...

NINA *(flüstert)* Da würde ich nicht drauf wetten.

MARTHA *(hebt das montierte Gitterbett hoch)* Oh, fühlt mal den Rahmen! Der ist solide. Das hat dreihundert Dollar gekostet! Aber nicht Claire sagen ... Sie soll doch nicht das Gefühl haben ... in meiner Schuld zu stehen. *(Überlegt)* Wisst ihr das eigentlich? Claire hat keinerlei *Abdeckung!*

LISBETH Was für eine Abdeckung?

MARTHA Krankenversicherung.

JESSIE Martha, bitte fang nicht damit an.

MARTHA *(hält unbeeindruckt das Gitterbett)* Darin kann das Kind jahrelang liegen!

NINA Bis es erwachsen ist?

JESSIE Hört zu. Bevor Claire kommt. Ich finde, wir sollten ... aufpassen. Aufpassen, was wir sagen. Wir wollen doch nicht den falschen Ton anschlagen ...

LISBETH Ach, ich glaube, Claire kriegt das hin. Ich glaube, das geht ganz fabelhaft ...

NINA Ich hätte nie gedacht, dass es Claire sein würde, die zuerst ...

MARTHA Eigentlich wäre ich zuerst dran. Donald und ich haben schon ein Zimmer mit Giraffen eingerichtet. Wir sind so gut wie verheiratet. Oder wenn eine von euch allein eins hätte haben müssen ... Dann du *(NINA)* oder du *(LISBETH)* oder du *(JESSIE)*. Ihr *(ALLE)* könnt euch das leisten.

NINA Ich warte auf die gefriergetrockneten Zygoten.

MARTHA *(stürzt sich auf LISBETH)* Also, du ...  
*LISBETH dreht sich um, meidet MARTHAS Blick.*

LISBETH Wenn Steve und ich wieder ... *(Flüstert)* Noch nicht.

MARTHA *(zu JESSIE)* Jessie. Du hast keine Ausrede.

JESSIE Ach, wo soll ich denn damit hin?  
*MARTHA begutachtet das Loft, zeigt in eine Ecke.*

MARTHA Da drüben!  
*JESSIE geht zu der leeren Stelle, betrachtet sie eingehend.*

JESSIE Da ist es aber so dunkel.

NINA Häng ihm eine Lampe über den Kopf.

JESSIE *(schaudert leicht)* Hier zieht es. *(Schüttelt das Gefühl ab)* Ach, ich bin noch längst nicht so weit. Ich weiß, es ist albern, aber ich denke immer: „Ich bin zu jung“ ... Anfang dreißig.

MARTHA Von wegen, Anfang dreißig. Unsere Eier verrotten, während wir uns hier unterhalten.



NINA Man kann doch inzwischen Spendereier verwenden. Die Frauen bekommen über sechzig noch Babys.

JESSIE (*gespielte Erleichterung*) Uff ... der Druck ist weg. Wozu die Eile?

MARTHA Die Eile ist dazu da - dass man Obstetrik nicht mit Geriatrik verwechselt! Wollt ihr beide gleichzeitig in den Windeln liegen?

*Das Telefon klingelt. JESSIE nimmt ab.*

JESSIE Hallo? (*Ins Telefon*) Bleib in diesem Zug. Aber fahr nicht bis nach Brooklyn ... Ist auch wirklich alles in Ordnung? Eine von uns kann dich abholen. (*Zu den anderen*) Das ist Sue Carol.

MARTHA Ich wette, sie hat vergessen, ein Geschenk für das Baby zu besorgen.

JESSIE Du klingst gut, du hast es im Griff. (*Sie legt auf, wendet sich den anderen zu.*) Sie klingt schrecklich.

NINA Sag jetzt nicht ...

ALLE Sie lässt sich von Bob scheiden.

JESSIE Sie sagt, das ist jetzt wirklich die Scheidung. Sie hat *genug*.

NINA Ja. Das hat sie dauernd.

LISBETH Ach, sie zieht das nicht durch! Sie ist wahnsinnig verliebt in Bob!

NINA Bob ist ein Arschloch.

JESSIE Ich finde, wenn sie attraktiv sind, sollte man sie nicht so nennen.

LISBETH Er ist schnuckelig. Hast du ihn als Laertes gesehen?

NINA (*widerwillig*) In Strumpfhosen ist er schnuckelig.

JESSIE Und er kann Theater spielen.

LISBETH Sue Carol wird Bob nie verlassen. Ich hätte Steve auch nie verlassen. Ich wäre gern mit ihm gestorben.

NINA Ach, mit Vergnüügen.

MARTHA            Vielleicht kriegst du ja noch die Chance.

LISBETH            Ihr kennt doch den Spruch: „Finde jemand, mit dem du sterben kannst, und du hast jemand gefunden, mit dem du *leben* kannst ...“

MARTHA            An deiner Stelle würde ich zunächst an jemand denken, mit dem ich essen gehen kann ...

JESSIE              Von wem ist das?

LISBETH            Von jemand, der tot ist, glaube ich. Aber ist die Vorstellung nicht schön?

MARTHA            Wunderbar.

JESSIE              (*zu MARTHA*) Mach dich doch nicht darüber lustig. Da ist etwas dran. Weißt du, als ich mit Hank verheiratet war ... hat mich das verfolgt. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass ich sterbe, und er ist da und hält meine Hand.

*Pause.*

Ich hatte Angst, er würde das sagen, was er immer gesagt hat, wenn ich zu lange in der Badewanne lag oder im Bett zu lange brauchte ... „Bist du jetzt *fertig*?“

LISBETH            Das hast du uns nie erzählt!

JESSIE              Na ja, offiziell habe ich ihn verlassen, weil er gerülpst hat. Er hat sich geweigert, „Entschuldigung“ zu sagen .... Aber ich weiß nicht genau, ob das wirklich das Thema war. (*Überlegt*) Obwohl es eine Rolle gespielt hat. Wenn er gerülpst hätte, während ich sterbe!

LISBETH            (*gedämpft*) Das hätte dein ganzes Leben negiert.

NINA                Ach, die rülpsen doch alle. Sie warten nur ab, bis man sich daran gewöhnt hat, sie um sich zu haben.

MARTHA            Männer enthalten mehr Gas. Sie sind eben voller Gas. Es baut sich auf.

LISBETH            (*überraschend vehement*) Dann sollen sie es schlucken! Ein sensibler Mann rülpst nicht, während man stirbt!

NINA                (*knabbert Käse*) Man ist tot - man ist tot. Ist doch egal, wer da ist und was er macht.

LISBETH Man will in ein tolles Augenpaar blicken!

JESSIE Augen will ich auch!

NINA Ich würde lieber einen Arzt mit Cardio-Ausrüstung sehen.

MARTHA Dann bist du nicht tot. (*Zieht ein Gesicht*) Dieser Käse schmeckt nach Ammoniak. Ich sollte sowieso keinen essen - das verdirbt mir den Appetit.

JESSIE Er schmeckt eben so. Probier etwas anderes. Wir haben genug für eine ganze Armee. (*Besorgt*) Ich hoffe nur, Sue Carol findet hierher. Sie war völlig desorientiert. Sie wusste nicht, ob sie an der East Side oder an der West Side ist. Sie wusste nur, sie fährt Richtung Downtown.

NINA Sie sollte das Arschloch abservieren.

LISBETH Wir waren auf ihrer Hochzeit.

MARTHA Gott, zehn Jahre.

LISBETH Im Mai.

NINA Da haben wir alle noch im Theresa House gewohnt ...

MARTHA Ich wünschte, ich hätte mein Zimmer kaufen können.

LISBETH Wir sind zur Little Church Around The Corner zu Fuß gegangen ... es gab Osterglocken.

NINA Und Bob kam eine Stunde und zweiundvierzig Minuten zu spät. Ich hätte ihm da schon gesagt, er soll es vergessen.

JESSIE Ich fasse es nicht, dass wir alle türkisfarbenen Chiffon getragen haben.

NINA Und diese abscheulichen Hauben.

LISBETH Wir haben bestimmt ausgesehen wie Clowns.

NINA Und jetzt lassen sie sich scheiden. Endlich!

JESSIE (*ermahnt NINA sanft*) Nina! Du weißt nicht, worum es in der Ehe geht ... Nur diese beiden Menschen wissen, worum es in dieser Ehe geht ...

MARTHA Hast du das aus einem deiner kleinen Ratgeberbücher?

JESSIE (*peinlich berührt*) Ich schreibe wieder eins für Simon & Schuster. *Wie werde ich meine eigene Liebhaberin.*

NINA Das ist ja zum Kotzen.

MARTHA Ich glaube, es könnte sich verkaufen. Ich bin so froh, dass du jetzt diesen Papierazzojournalismus reduzierst, den du die ganze Zeit gemacht hast ...

JESSIE (*korrigiert sie*) *Papa-razzo*. Das mache ich nach wie vor. Es reicht aber nicht für die Miete. Ich komme gerade aus Colorado zurück, da mache ich etwas für Harper's. Ein sehr interessanter Fall ... Die Anasazi-Indianer, die so eine wissenschaftliche Organisation verklagen, weil die ihre Vorfahren als Kannibalen abgestempelt hat ...

NINA Ach ... so hast du ihn kennengelernt. (*Zu den anderen*) Jessie ist verliebt, in einen indianischen Anwalt für Bürgerrechte.

LISBETH Ach, wie romantisch. Ich freue mich so für dich.

JESSIE Ich habe nie gesagt, dass ich verliebt bin.

NINA Das musst du gar nicht. Du bist ganz rosig! Schaut ...

*JESSIE steht heftig errötend auf.*

JESSIE Das ist ein ernster Fall. Die Beweise sind ... na ja, erdrückend. Die Wissenschaftler haben in konservierten Exkrementen aus dem alten Lagerfeuer in der Anasazi-Höhle menschliche DNA gefunden.

MARTHA Wie abstoßend. Du meinst, sie haben ihre Feinde gegessen und dann über ihrem eigenen Kochfeuer wieder ausgekackt?

JESSIE Das sagt der Indizienbeweis.

NINA Übler geht ja wohl kaum.

MARTHA Und dein Freund hat mit diesem ... diesem Kannibalismus zu tun?

JESSIE Nur im besten Sinne.

*Die anderen lachen.*

MARTHA Was du nicht alles erlebt. „Wie werde ich meine eigene Liebhaberin“ gefällt mir besser.

JESSIE (*lachend*) Mir wurde bei dem Gedanken ansatzweise schlecht. Aber Satire verkauft sich nicht mehr. Die Leute nehmen sie ernst. Die große Ironie ist, dass es keine gibt.

LISBETH Ich weiß noch, wie du den Yale-Preis für Dichtung gewonnen hast. Du hast in der Schule so schöne Sachen gemacht ...

MARTHA In der Schule haben wir alle schöne Sachen gemacht. Jetzt müssen wir von etwas leben. Es macht mich ganz nervös, dass ihr alle Freiberufler seid. Ihr braucht eine Rentenversicherung. Habt ihr Firmen gegründet?

JESSIE (*ironisch*) Ich schon.

NINA (*stolz*) Ich bin Nina Markowitz Inc.!

MARTHA Nicht mehr „Nina’s Nägel“?

*Sie lässt ihre Nägel baumeln.*

NINA (*eilig und defensiv*) Das steht nur auf dem Schaufenster!

MARTHA Ich weiß. Ich komme da vorbei.

NINA Ich muss überhaupt nicht mehr da sein! Ich habe fünfzehn der besten Maniküren in der westlichen Hemisphäre. Die machen Hausbesuche.

LISBETH Gott, ich habe gar keine Nägel.

NINA (*wird lauter*) Ich habe keinen Grund zur Reue! Es ist sehr gutes Geld! Meine Wohnung habe ich gekauft!

MARTHA Ja, ich weiß. Ist auch gut so. (*Liebenswertig*) Warum wirst du denn so laut? Habe ich etwas gesagt? Du musst dich doch nicht ... verteidigen. Du hast hervorragende Original-Stuckarbeiten und überdurchschnittliche Parkettfußböden. (*Seufzt*) Ich habe mich nur gerade erinnert, wie du Neurochirurgin werden wolltest.

NINA Ich war mir da nicht sicher! Es hat mich interessiert! Ich habe sehr gerne über Gehirntumore gelesen. Als ich in der neunten Klasse war, da gab es so ein tolles Buch über die alten Ägypter. Die haben die Gehirnchirurgie erfunden. Die haben den Leuten direkt in den Kopf gebohrt.

*Es klingelt. JESSIE rennt zur Tür.*

JESSIE            Wer ist da?

SUE CAROL        *(Stimme)* Sue Carol.

*JESSIE macht die Tür auf und lässt SUE CAROL herein, eine sehr hübsche, aber mitgenommene Frau von sechsunddreißig. Sie spricht mit ländlichem Akzent und ist einigermaßen dramatisch gekleidet, mit schwarzem Rollkragenpullover, einer ausgebeulten schwarzen Hose und Stiefeln. Sie trägt eine Sonnenbrille oben auf dem Kopf und legt die exaltierte Verzweiflung der Schauspielerin an den Tag, die sie ist. Sie trägt einen Koffer und große Einkaufstüten aus Papier, und eine kleinere Lebensmitteltüte aus Plastik.*

SUE CAROL        *(schnell, atemlos, äußerst unsicher)* Sagt mir bloß nichts Nettens. Ich breche sonst in Stücke. Ich kann alles ertragen außer Nettigkeit. Alles, was ich habe auf der Welt, was mir wirklich etwas bedeutet, ist in dieser Einkaufstüte ... Meine Bewerbungsfotos, meine Kritiken ... meine alten Liebesbriefe, als es noch keine E-Mails gab ... Oh Gott, ich bin fix und fertig.

JESSIE            Du siehst schön aus.

SUE CAROL        Ja?

ALLE                Ja! Du siehst wunderbar aus ... fantastisch ...

SUE CAROL        *(den Tränen nahe)* Oh, *(Begrüßungsgeheul)* Nina! Lisbeth! *(Ausdrucksloserer Ton)* Martha. *(Zu JESSIE)* Oh Jessie! Ich wollte dir etwas mitbringen. Ich habe nicht überlegt. *(Etwas leiser)* Ist es okay, wenn ich hier schlafe? Ich kann einfach nicht zurück in diese Wohnung. Obwohl, vielleicht doch ... nur um nachzusehen, ob ich den Wasserkessel angelassen habe. Ich stelle mir dauernd vor, wie er abbrennt, herunterschmort bis zur Herdplatte ... Rauch in der Küche, die Vorhänge fangen Feuer ... Ach, das ist jetzt nicht mehr mein Problem. Ich bin da raus.

JESSIE            Natürlich. Komm, ich nehme dir ...

*Sie stellt den Koffer an die Seite.*

Wir richten uns später häuslich ein ... Komm, ich lege dein Geschenk zu den anderen ...

MARTHA *(mustert die große Tüte)* Ich hoffe, das ist kein Teleskop-Buggy. Den Teleskop-Buggy habe ich ihr gekauft.

SUE CAROL *(dem Weinen noch näher)* Es ist kein Buggy ... Es ist ... nur Zeug, das ich nicht dalassen konnte.

*Sie reicht JESSIE die Lebensmitteltüte.*

Ich fühle mich schrecklich, weil so viel los war, hatte ich keine Chance, ein Geschenk für das Baby zu besorgen. Dabei wollte ich zu FAO Schwarz gehen und alles ... oder zu meiner Oma fahren und die alte Familienwiege holen ... aber dazu hatte ich auch keine Zeit ... also ... *(Atemlos)* Bin ich am koreanischen Markt stehengeblieben und habe unglaubliches Gemüse gekauft ...

*Alle schauen entgeistert, weil das Geschenk so mickrig ausfällt.*

... na ja, es ist lauter *Babygemüse*, und das habe ich eben gesehen, als ich vorbeigerannt bin, und da dachte ich, was für putzige kleine Karotten und was für eine süße winzigkleine Aubergine ... und da ist sogar eine kleine Miniwassermelone ... Das ist doch gut für eine Baby-Party, oder?

NINA *(flüstert LISBETH zu)* Sie hat den Verstand verloren.

MARTHA *(zischt LISBETH und NINA zu)* Sie hat sicher drei neunundneunzig ausgegeben.

JESSIE Du hast dich selbst mitgebracht, das ist die Hauptsache. Claire ist ganz bestimmt begeistert. *(Ziemlich verzweifelt)* Wo bleibt sie nur? *(Zu MARTHA)* Martha, du weißt, was ich dir versprechen musste: Du willst nicht, dass Donald allein ins Restaurant kommt, an seinem Geburtstag ... Wir können Claire sagen, dass du da warst ...

MARTHA Ich bleibe noch ein bisschen. Nur, bis sie kommt, mein Fahrer wartet. Ich *muss* sie sehen ...

JESSIE *(leise)* Scheiße.

SUE CAROL Also, wenn ich anfangen zu heulen, dann sagt ihr mir alle, ich soll die Klappe halten und mich in die Ecke setzen. Ich werde mich ewig hassen, wenn ich euch heute den Abend verderbe. Wir werden uns alle *toll* amüsieren.

NINA Ach ja?

*JESSIE verfrachtet SUE CAROLS Koffer nach rechts in Richtung Korridor.*

JESSIE *(sortiert sich allmählich)* Wo Claire nur bleibt ... sie sollte längst da sein. Martha, ich würde höchstens noch eine Minute warten. Du kennst doch Claire: Manchmal kommt sie viel zu spät ...

*MARTHA signalisiert ihr: Nein, noch nicht, und hantiert weiter mit den Geschenken.*

MARTHA Sie wird schon kommen.

SUE CAROL Claire ist so gut, sie ist immer so gut. Sie ist so stark, ich könnte weinen ...

*Ihre Stimme versagt.*

JESSIE Beiß dir auf die Unterlippe. Fest.

*SUE CAROL beißt auf ihre Unterlippe, fest.*

SUE CAROL *(erlangt die Kontrolle wieder, lächelt strahlend)* Danke! Alles bestens! Alles kommt wieder in Ordnung. Was Besseres konnte mir gar nicht passieren ... eine echte Erleichterung. Ich habe mich ausgeweint, und jetzt kann ich nach vorne schauen. Jetzt sehe ich klarer ... *(Sie blinzelt.)* ... außer, dass ich mit dem linken Auge nichts sehe. Ich habe so geweint, dass mir die Tränendrüse vertrocknet ist, und meine Kontaktlinse ist ausgetrocknet ...

*Sie wühlt in ihrer Tasche.*

Jetzt ist sie ganz hart und komisch. Sieht aus wie ein Fingernagel. Das kann ich mir nicht ins Auge setzen.

*Sie steckt die vertrocknete Kontaktlinse ein.*

Ich fühle mich so wunderbar, jetzt, wo die Entscheidung getroffen ist.

LISBETH Du siehst wunderbar aus.

SUE CAROL Ja? Weißt du, das sagt man mir ständig. Ich weiß ja nicht, ob ich wirklich so gut aussehe, aber anscheinend sehe ich jünger aus, als ich bin. Man sagt mir immer Sachen, die *beweisen*, dass ich jünger aussehe ...



NINA Zum Beispiel?

SUE CAROL (*Bemüht sich, damit ihr Beispiele einfallen*) Na ja ... Gestern war ich auf der Bank, und da sagte ein Mann zum Kassierer - „Die junge Frau war zuerst da.“ Und alle sagen immer noch „Miss“ zu mir! Gerade eben, in der U-Bahn, hat mich ein Mann angerempelt und gesagt: „Entschuldigung, Miss.“

JESSIE Zu mir sagen sie seit letzter Woche „Ma’am“.

LISBETH Wirklich? Ich finde, du siehst überhaupt nicht aus wie Ma’am.

MARTHA Ich bin schon mein ganzes Leben lang Ma’am.

*SUE CAROL blinzelt, deckt ihr linkes Auge ab und richtet das rechte Auge wieder auf die anderen.*

SUE CAROL Ihr seht alle so zauberhaft aus. (*Sie konzentriert sich auf JESSIE.*) Du siehst anders aus. Was ist los mit dir?

NINA Siehst du das nicht? Sie ist verliebt, sie ist ganz rosig.

JESSIE Das liegt am Licht. *Du* bist diejenige, die zauberhaft aussieht.

SUE CAROL Ja? Wahrscheinlich schon, weil man mir das dauernd sagt. Ich weiß nicht, wie ich dazu komme, aber ich muss oft noch einmal vorsprechen, weil ich als jugendliche Naive besetzt werden soll ... Wenn ich mein Pony so kämme, dass man die Falten nicht sieht.

JESSIE Du hast keine Falten.

SUE CAROL Zähl mal.

*Sie schiebt ihr Pony zurück.*

Drei. Und ich trage Rollkragenpullis, um meinen Hals zu verstecken, und im Freien eine Sonnenbrille - wegen der Krähenfüße.

*Sie lässt ihre Brille sinken.*

LISBETH Du siehst wirklich jünger aus ...

SUE CAROL ... man sieht nicht besonders viel von mir.

*Pause.*

Aber ich weiß, ich habe Glück. Das ist genau die richtige Zeit für mich, um mich scheiden zu lassen, wenn ich mich schon scheiden lassen muss, und das muss ich, sonst (*Leichthin*) kann ich mich auch erschießen. Ich bin in Form. Ich habe Ersparnisse. Ich habe schon dreimal vorgeschlagen, weil ich im WPA in einem tollen Stück eine Fünfzehnjährige spielen soll. Und ich habe tolle Freundinnen. Ihr seid alle so wunderbar. Gott, habe ich ein Glück! (*Zu abrupt, zu JESSIE*) Was hast du zu trinken da? Aber keine Umstände. Ich hole mir was.

*Sie geht rasch zur Bar.*

Kann ich sonst jemand etwas holen? (*Ton der professionellen Kellnerin*) „Möchte jemand etwas von der Bar?“

JESSIE Du machst das so gut.

SUE CAROL Komm vorbei und sieh mich im Vert.

MARTHA Da gehe ich heute hin!

SUE CAROL Also, ich bin montags, dienstags und mittwochs da.

MARTHA Ist es wirklich so toll? Es soll ja keine Enttäuschung werden. Donald isst sein Lieblingsgericht, die Seeigel an Polentakieseln ...

SUE CAROL Tja, das gehört zu den besten Gerichten. Alles wird ohne Tierquälerei zubereitet. Deswegen heißt es auch Vert. Es ist aber nicht nur grün. Alles ist schmerzfrei. Die Schalentiere müssen in der Küche nicht leiden. Und die Salate sind wirklich klasse. Es gibt Salatblätter, die kosten zwanzig Dollar das Stück; die sind so bio und so exotisch ... und embryonisch ...

MARTHA Und wie gefällt dir die Arbeit dort?

SUE CAROL Eigentlich ist es ganz lustig. So, wie ich das mache, ist es wie ein Engagement. Ich spiele eine Kellnerin. Gott weiß, was los wäre, wenn ich mich wirklich für eine halten würde.

*Sie schüttelt eine aufkommende Stimmung ab.*

Kommt doch mal vorbei. Ich bringe euch heimlich etwas extra.

*Sie durchstöbert die Alkohol-Vorräte.*

Was haben wir denn so? Etwas, das sich mit Xanax verträgt?

MARTHA Niemand verträgt ... (*Korrigiert sich*) Nichts verträgt sich mit Xanax. Bist du verrückt? Die Kombination kann tödlich sein.

JESSIE Es ist keine gute Idee, das zusammen mit ...

NINA Trink einfach mehr ...

SUE CAROL Ach, seid doch nicht so alte Unken: Ich habe noch gar kein Xanax genommen. Und es geht mir so gut, wahrscheinlich lasse ich es sowieso ... Ich hebe mir die nur auf, für den Fall ... Ich habe ein paar gute Medikamente, um mich abzustumpfen, wenn der Wind schärfer weht ... Hey, wisst ihr eigentlich, ob der Dealer da unten am Block guten Stoff verkauft?

JESSIE Oh nein, du hast doch nicht?

SUE CAROL Ecstasy habe ich noch nie probiert. Vielleicht nehme ich heute Abend was. Zur Ergänzung.

*SUE CAROL fasst an ihre Hüfttasche.*

NINA Die Befriedigung würde ich Bob nicht gönnen.

SUE CAROL Er erfährt nichts davon.

JESSIE Intuitiv wird er es wissen.

LISBETH Das stimmt. So etwas liegt in der Luft.

MARTHA Bei den Neutrinos?

LISBETH Kann sein. Glaubst du, Gedanken haben Masse? Ich könnte schwören, ich habe Steves Gedanken gespürt. Und ich strahle meine ständig auf ihn ab.

SUE CAROL Das habe ich bei Bob immer gemacht. Wenn er unterwegs war. (*Nachdenklich*) Das hat die Telefonrechnung echt reduziert. Er hat jede Nachricht gekriegt. Bob hat immer gesagt ...

*Ihre Stimme versagt.*

JESSIE (*resigniert*) Also gut. Was hat er gemacht?

SUE CAROL Nein! Damit fange ich gar nicht an ... (*Zu JESSIE*) Morgen früh fange ich an, eine Wohnung zu suchen.

NINA Das ist doch eine Maßnahme!

SUE CAROL Ja, bestimmt. Das war es jetzt. Ich verlasse ihn. Ich habe ihn verlassen.

JESSIE (*sanft*) Vielleicht überlegst du es dir anders.

SUE CAROL Diesmal nicht. Jetzt oder nie, und es ist jetzt. Es gibt Mist, den akzeptiere nicht mal ich!

NINA Das freut mich zu hören!

LISBETH Was für Mist?

MARTHA Gib bloß keine mietpreisgebundene Wohnung auf ... mit einer guten Adresse und dieser Quadratmeterzahl!

LISBETH Er sieht so gut aus.

SUE CAROL (*erlahmend*) Ich weiß. Und in dem Moment, wo ich ihn verlasse, sogar noch besser ... Irgendwas mit Mund und Kinn, da wird alles fester. Irgendwie wird er sogar ein bisschen größer.

NINA Das tun sie alle.

*JESSIE bemerkt, dass SUE CAROL nicht mehr die Energie hat, um sich etwas zu trinken zu nehmen, also geht JESSIE zu ihr, um ihr zu helfen, und reicht ihr ein Glas. Sie schenkt SUE CAROL australischen Shyrah ein.*

JESSIE Sag stopp.

*SUE CAROL ist zu benommen, um zu sagen, wann JESSIE aufhören soll, und starrt nur das Glas an, bis es randvoll ist. Das Schweigen wird gebrochen, als es laut an der Tür klingelt.*

Das muss Claire sein!

*CLAIRE tritt auf, schwanger, aber äußerst lebhaft: in Radrennfahrerausrüstung. Sie trägt knallige Strumpfhosen, Radlershorts, Schals, Schmuck. Eine weite Bluse ist das einzige Zugeständnis an ihren Zustand. Sie ist eine hübsche und jugendliche Sechsenddreißjährige, aber ihr Reiz beruht vielleicht ebenso sehr auf ihrer ausgelassenen Stimmung wie auf ihren körperlichen Vorzügen. Sie trägt einen Radfahrerrückspiegel auf dem Kopf. Sofort wird sie von allen umlagert.*

ALLE Du siehst fantastisch aus!

*Alles schreit.*

CLAIRE *(entschuldigend, weil sie sich nicht „gemeldet“ hat)* Ich weiß!  
Ich weiß! Ich war unartig. Ich wollte mich dauernd melden, aber  
dann ... habe ich es gelassen ... und dann war irgendwie zu viel  
Zeit vergangen ... Ach, es tut mir leid!

ALLE Das macht doch nichts! Ist schon gut! Du bist *da*!

*Massenkonfusion durch Begrüßungsküsse, Umarmungen.*

CLAIRE Jessie! Nina! Lisbeth! Sue Carol!

*Ein Moment.*

Martha.

*Sie sieht das viele Essen, die Geschenke.*

Oh mein Gott! So viele Geschenke!

*Kreischt vor Entzücken.*

Oh Jessie ... das hast du doch nicht alles für *mich* gemacht?

MARTHA Es ist von uns allen. Ich habe die komplette Babyausstattung  
und das Gitterbett gekauft ...

*Hinter CLAIRE'S Rücken deutet JESSIE auf ihre Armbanduhr  
und gibt MARTHA zu verstehen: „Es wird Zeit“. MARTHA ist  
beschäftigt und signalisiert: „In einer Minute.“*

CLAIRE Ich weiß nicht, was ich sagen soll! Ich bin sprachlos. Danke!  
Gott, das ist ja ... überwältigend! *(Neuer Ton)* Oh, hier, Jessie  
... das ist für dich, ehe ich es vergesse. Ich wollte es dir schon  
seit Monaten geben ... Ich hoffe, es gefällt dir ... *(Zu den  
anderen)* Ich habe für euch alle etwas, ich vergesse nur dauernd,  
es euch zu geben.

*JESSIE packt ihr Geschenk aus und hält ein kleines Stückchen  
Putz in der Hand.*

JESSIE Oh, wie schön! Was ist das?

MARTHA Es sieht aus wie Mörtel.

NINA Ist das Kokain?

CLAIRE Das ist ein Stück von der Klagemauer! Ich habe es letztes Jahr aufgehoben, als ich in Israel war.

*Pause.*

Es ist von der Klagemauer gefallen. Es lag da wirklich einfach herum.

*Pause.*

Abgeklopft hätte ich es nicht.

JESSIE Das weiß ich doch ... Es fühlt sich gut an ... irgendwie ... wie Seife.

CLAIRE Ich weiß ... die ganze Wand ist so. Das kommt wahrscheinlich davon, dass Millionen Menschen mit den Händen über den Stein streichen. Er wird seifig. (*Fordert die anderen auf*) Fasst mal an.

*Sie reichen den Stein von Hand zu Hand.*

Seht ihr? Spürt ihr das konzentrierte Gebet?

LISBETH Oh, ja!

CLAIRE Die Leute lassen Zettel mit Gebeten in der Mauer ... sie stopfen sie in die Ritzen. (*Sinniert*) Im Grunde sieht das aus wie Millionen Papierkügelchen mit Spucke.

MARTHA Hast du eins dagelassen?

CLAIRE Das kannst du annehmen. (*Versucht, beiläufiger zu sein*) Ach, ganz vergessen.

*Sie weicht MARTHA aus und geht zum Tisch.*

Diese Pracht ist nicht zu fassen! So viele Geschenke! Und Essen! Ihr verwöhnt mich!

MARTHA Musst du Fahrrad fahren?

CLAIRE Es ist einfacher als laufen!

MARTHA Ich finde nicht, dass du Fahrrad fahren solltest. Dein Schwerpunkt ist wahrscheinlich viel weiter ...

CLAIRE Ich habe keinen Schwerpunkt. Vielleicht sorgt der hier (*Ihr Bauch*) für mein Gleichgewicht. Ich fahre dreißig Meilen am Tag ... Bei Gegenwind bin ich schneller denn je ...

MARTHA Was ist, wenn du auf dem Fahrrad in die Wehen kommst?

*Die anderen funkeln MARTHA an. JESSIE signalisiert MARTHA noch einmal vergeblich, dass sie gehen muss.*

CLAIRE Vielleicht ist das ganz toll! Ich habe gerade so eine fabelhafte Geschichte von einer Rennfahrerin in Missouri oder wo auch immer gehört: Sie kam in die Wehen, und zwar während eines Orkans, und ihr Mann war nicht da, also ist sie selbst bis zum Krankenhaus gefahren ... fünfzig Meilen bei Starkregen, und als sie da ankam, hatte sie eine richtig *schnelle* leichte Geburt. Und am nächsten Tag kam sie aus dem Krankenhaus ...

LISBETH Mit dem Fahrrad?

CLAIRE Hm-mh! Sie hatte einen Babysitz hinten drauf! Seht ihr, es gibt keinen Grund zur Sorge!

MARTHA Diese Frau hat nichts mit dir zu tun.

*JESSIE packt MARTHA am Ellbogen, drückt.*

*(nicht zu bremsen)* Diese Frau war verheiratet.

CLAIRE *(achtet nicht auf MARTHA)* Ich habe mich nie besser gefühlt! Es ist ein Kick! Und es macht reine Haut. Und schaut mal ...

*Sie streckt sich.*

Das Dekolleté!

*CLAIRE fängt an, Hors d'Oeuvres zu mampfen.*

MARTHA Ist dir morgens nicht schlecht?

CLAIRE Morgens bin ich nie auf. Ich habe die ersten drei Monate verschlafen.

MARTHA Das erste Trimester.

CLAIRE Nennt man das so? Dann habe ich das verpasst. Das erste Trimester.

MARTHA In dem sich das Gehirn ausbildet.

CLAIRE           Passiert das dann?

*Sie verschlingt den ganzen Teller Kanapees.*

Hmmm ... diese kleinen Kaviardinger sind köstlich. Lasst nicht zu, dass ich sie alle esse. Ich habe keinerlei Kontrolle. Ich bin die ganze Zeit dermaßen hungrig. Ich kann mich einfach nicht beherrschen. Heute Nachmittag habe ich in einen Brocken Styropor gebissen.

MARTHA           Krankhafter Appetit.

JESSIE            (zu MARTHA) Dein Abendessen.

MARTHA           Gleich. (Zu CLAIRE) Donald hat Geburtstag ... Ich gehe mit ihm ins Vert ... Ich wünschte, ich könnte *bleiben* ...

CLAIRE           Ist schon gut. Ich verstehe das.

JESSIE            Es war wunderbar, dass du überhaupt hier sein konntest.

NINA              Ja, es war toll, dich zu sehen.

*Alle versuchen, MARTHA zur Tür zu complimentieren. JESSIE sieht, dass CLAIRE alles aufgegessen hat und sich nach mehr umschaute. Sie ist zwischen den unterschiedlichen Gastgeberpflichten hin- und hergerissen: Sie wendet sich zu CLAIRE.*

JESSIE            Oh, hier, ich hole dir noch ...

CLAIRE            Ich lechze nach etwas zu trinken!

JESSIE            Es ist nur australischer Rotwein ...

NINA/SUE CAROL   Aber er lindert den Schmerz.

MARTHA            Er zerstört deine DNA, das macht er.

JESSIE            Martha ... *bitte*. Du willst doch nicht zu spät kommen ... zu Donald.

MARTHA            *(wie aus der Pistole geschossen)* Ich treffe ihn im Restaurant. *(Zu CLAIRE)* Hast du die Berichte nicht gesehen? Über das Fetale Alkoholsyndrom? Die Wolfsbabys. Das ist ganz furchtbar für den Fötus.



CLAIRE Ach komm, ein bisschen Rotwein ...

SUE CAROL *(nimmt einen großen Schluck)* Macht nichts, macht überhaupt nichts.

MARTHA Im Ernst, deine Chromosomen ...

*JESSIE holt MARTHAS Cape, stellt sich hinter sie, hofft, MARTHA zum Gehen zu bewegen.*

CLAIRE ... sind schon hinüber.

*Sie schlingt den Arm um JESSIE, die unentschlossen die Weinflasche hält.*

Martha findet mich schlecht, weil ich ohne Ehemann ein Baby kriege.

JESSIE *(sieht die Katastrophe kommen)* Martha, vielleicht kann ich deinen Fahrer rufen?

MARTHA Er steht gleich unten. *(Zu CLAIRE)* Das habe ich nicht gesagt. Bist du ... verlobt?

CLAIRE Nein, ich bin schwanger. *(Sie kichert)* Ich will keinen Ehemann. Dafür habe ich keinen Platz in meiner Wohnung.

MARTHA Aber du triffst ihn doch noch?

LISBETH Ach, du hast versprochen, du erzählst uns alles über ihn, wenn wir alle zusammen sind.

CLAIRE Wenn ich etwas getrunken habe.

*Sie beugt sich vor, nimmt JESSIE ein Glas ab und hält das leere Glas unter JESSIES Flasche.*

Na los, ich werde nur inhalieren ...

*Sie schnuppert am Wein.*

MARTHA Das waren die Arme und Beine.

NINA Nein. Ich glaube, die sind schon fertig. Ich glaube, in diesem Stadium ist es bloß die Intelligenz. *(Verwirrt)* Oder bildet sich da das Geschlecht heraus?

CLAIRE Ich hätte nichts gegen einen kleinen Hermaphrodit. (*Mampfend*)  
Hmmm ... Jessie! Ich habe einen ganzen Käse gegessen. Tut mir leid!

JESSIE Aber nein. Der ist für dich! Es gibt noch mehr ...  
*Mittlerweile wühlt CLAIRE in den Geschenken.*

CLAIRE Kann ich jetzt die Geschenke auspacken?

JESSIE Klar. Die sind für dich.  
*CLAIRE reißt LISBETHS Paket auf, holt eine Babymütze hervor und setzt sie sich auf den Kopf.*

MARTHA Die ist für das Kind.

LISBETH Schon in Ordnung. Claire steht sie gut. Für dich ist auch etwas drin ...  
*CLAIRE holt das zweite Geschenk hervor: das Spitzennachthemd, das zur Taufkleidung passt.*

NINA (*unwillkürlich*) Ach, wie goldig!

JESSIE (*bemerkt NINAS Ausrutscher*) „Putzig ...“

NINA (*hält CLAIRE entschieden ihr Päckchen hin*) Das ist von mir, und teils von meiner Mutter. Du erinnerst dich an sie.

CLAIRE (*immer noch als Reaktion auf LISBETH*) Danke ... Die ganze Spitze ... Hoffentlich wird es ein Mädchen.  
*Gleichzeitig reißt CLAIRE NINAS Geschenkschachtel auf und holt eine nackte männliche Babypuppe hervor.*

NINA Sie ist anatomisch korrekt.

CLAIRE (*mustert die Puppe*) Das ist jetzt kein Witz.

NINA Wenn ich sage „korrekt“, dann meine ich „korrekt“.  
*MARTHA untersucht die Puppe über CLAIREs Schulter hinweg.*

MARTHA Ich würde sagen „übertrieben“.  
*Pause.*

Ahmt sie natürliche Funktionen nach?

NINA Fast alle.

CLAIRE (*entzückt*) Oh! Wie unheimlich. Die sieht tatsächlich aus wie der Vater.  
*CLAIRE hält das Püppchen hoch, das zottige blonde Acrylhaare hat.*

LISBETH (*will etwas über den Mann erfahren*) Na los. Du hast es versprochen.  
*SUE CAROL kommt mit angerichteten Tellern zum Tisch zurück.*

SUE CAROL (*mustert die Babypuppe*) Ist er so blond?  
*MARTHA nimmt die Babypuppe, untersucht sie und drückt darauf: Sie spritzt auf ihren Schoß.*

MARTHA (*reagiert*) Oh nein! Nicht schon wieder!

NINA Ich habe Eau de Cologne reingetan.

MARTHA Das gibt jetzt einen Fleck.  
*MARTHA wischt sich den Schoß ab und setzt die Babypuppe auf den Tisch, von wo sie alle mit weit aufgerissenen, blicklosen blauen Augen anstarrt.*

LISBETH (*mit Bezug auf den Mann*) Und ...?

MARTHA Wo ist er?

CLAIRE Er ist wieder in Athen.

NINA Athen?

CLAIRE Griechenland.

JESSIE Ist er Grieche?

CLAIRE Nein, er arbeitet da. Er ist Bauingenieur.

MARTHA Wirklich? Ich liebe Bauingenieure. Und es ist ein gutes Zeichen. Dann ist er sicher intelligent, und die allgemeine Regel ist, dass das Kind nach der *höheren* Intelligenz schlägt.

CLAIRE Er restauriert die Akropolis.

JESSIE Ich liebe ihn schon.

SUE CAROL Ich auch!

LISBETH Hm. Ein Künstler. Steve ist Künstler.

NINA (*unterbricht*) Das sind alles Künstler.

CLAIRE Er restauriert Altertümer ... Er arbeitet Stunden, Tage, Wochen, manchmal sogar Jahre, nur um ein zerbrechliches Objekt aus den Trümmern zu bergen.

MARTHA Und, wann ist er fertig?

CLAIRE Fertig?

MARTHA Mit der Akropolis? Wann ist die fertig?

JESSIE Ich glaube nicht, dass die Akropolis jemals *fertig* wird.

MARTHA (*missversteht das, sieht ihren Verdacht bestätigt*) Er zieht die Sache in die Länge. (*Gefühllos zu CLAIRE*) Dann ist er also nicht rechtzeitig für das Baby zurück?

CLAIRE Tja, ich weiß nicht ... (*Träumerisch*) Ich weiß nicht, ob wir uns wiedersehen sollten. Vielleicht ist es dann nicht dasselbe. Solche Dinge sind ziemlich geheimnisvoll. Wir hatten eine tolle Nacht ...

MARTHA Nur *eine*?

CLAIRE Nicht *nur* eine. *Die* eine. (*Seufzt, lächelt*) Und am Morgen hatten wir beide Teppichbrand an den Schenkeln ...

MARTHA Teppichbrand?!

NINA (*übersetzt*) Von der Reibung auf dem Teppich.

CLAIRE (*kichert*) Wir hatten also Teppichbrand ... und ich weiß nicht ... irgendwie wollten wir voreinander fliehen ...

LISBETH (*versucht zu begreifen*) Weil es so intensiv war.

CLAIRE Er musste sein Flugzeug kriegen, und ich musste zu einer Probe. Wir haben uns im First Avenue-Bus verabschiedet.

SUE CAROL Hey! Du überspringst das Beste!

NINA War er den Aufwand wert?

LISBETH Du warst verliebt, stimmt's? Du würdest das Baby nicht kriegen, wenn du nicht verliebt wärst.

CLAIRE Oh, das war ich. Deswegen habe ich beschlossen, das Baby jetzt einfach zu kriegen. Wer weiß, wann ich mich wieder verliebe? Das kann *Jahre* dauern.

MARTHA Und bis dahin bist du unfruchtbar. Es dauert vier Jahre, ein Baby zu kriegen.

JESSIE Ich dachte, neun Monate.

MARTHA *Mindestens* vier. Zwei Jahre, um den perfekten Partner zu finden. Ein Jahr, um zu sehen, ob man es aushält, mit ihm zu leben. Und ein Jahr für die Schwangerschaft plus ein paar Monate fürs „Versuchen“.

NINA Dann hast *du* ja die Hälfte geschafft, stimmt's?

MARTHA Ich kriege [*die Jahreszahl in zwei Jahren*] ein Baby. Ich habe schon aufgehört, zu verhüten.

SUE CAROL Was hast du genommen? Die Pille?

MARTHA Diaphragma mit Gel ...

*Pause.*

... und eine Spirale, weil ich dachte: Sicher ist sicher. (*Stirnrunzeln*) Allerdings hatte ich manchmal Angst, dass die Spirale das Diaphragma zerreißt. (*Schulterzucken*) Na ja, jetzt ist alles raus. (*Zu CLAIRE*) Was hast du genommen?

CLAIRE Meine Fantasie. Ich habe durch meine Willenskraft dafür gesorgt, dass es nicht passiert, bis ich bereit bin.

MARTHA Und jetzt bist du bereit?

*Die andere ermahnen MARTHA mit Blicken.*

(*zu den anderen*) Hört mal! Letztes Jahr habe ich ihr die Steuererklärung gemacht! Ich kenne ihre Lage besser als sie! (*Zu CLAIRE*) Sag es ihnen ... sag es ... Sag, was du verdienst.

JESSIE Martha ... das ist sehr persönlich. Und du kommst zu *spät* ...

MARTHA Ihr Einkommen ist geringer als ihre Telefonrechnung!

SUE CAROL Hey, das ist okay. Das ist die treibende Kraft im Leben!

JESSIE Ich bin sicher, dass Claire gut leben kann: (*Zu CLAIRE*) Du bist eine wunderbare Musikerin.

CLAIRE Ich komme zurecht.

LISBETH Du spielst schön.

CLAIRE Ich komme zurecht.

MARTHA Du hast doch keine Ahnung, was da alles dranhängt. Babysitter. Kinderärzte. Kieferorthopäden.

LISBETH Vielleicht braucht es keinen Kieferorthopäden.

JESSIE Claire hat perfekte Zähne.

SUE CAROL Schau dir ihr Lächeln an.  
*CLAIRE lächelt.*

MARTHA Schaden können sie nicht. (*Ganz aufgeregt*) Es gibt präventive Kieferorthopädie. (*Argwöhnisch*) Und wir haben *seine* Zähne nicht gesehen.

CLAIRE (*neckt MARTHA*) Er hatte einen ziemlichen Überbiss.

MARTHA Das kostet. Man braucht Ersparnisse, eine Rentenversicherung, Krankenversicherung, ein Eigenheim, eine Hilfe, die im Haus wohnt, bevor man auch nur an Empfängnis denken kann.

CLAIRE Dann ist man aber noch lange nicht bereit!

NINA Wann sonst?

LISBETH Wenn man einfach verliebt ist und ein Baby will?

CLAIRE Nein, auch nicht. Erst, wenn man gute Zeiten erlebt hat ... damit kein Groll aufkommt, keine Reue. Ich habe inzwischen etwas, das ich einem Kind erzählen kann. Gott, ich hatte meinen Spaß ... stimmt's? Ich habe fast alles gemacht, was ich machen wollte ... Ich war in Rotchina und bin mit den unbequemen Zügen

gefahren ... Ich habe mir eine Flusskreuzfahrt auf dem Nil verdient. Ich habe am Strand von Maui auf meinem Fagott gespielt. Ich bin bei null Sicht auf das Matterhorn gestiegen.

MARTHA Null Sicht!

CLAIRE Es sah toll aus! (*Es baut sie auf*) Deswegen sehe ich jetzt ganz klar: Ich bin bereit! Und ich wusste es ... (*Auch sie ist allmählich aufgereggt.*) ... in der Sekunde, in der ich die Empfängnis empfand.

LISBETH Hat sich da etwas anders angefühlt? In genau dieser Sekunde?

MARTHA Manche Frauen spüren einen durchdringenden Schmerz.

CLAIRE Ich nicht. Aber es war ... anders. Besonders! (*Schüchtern*) Ich spürte so eine Kälte, die mir den Rücken hochjagte. Habt ihr das mal gespürt?

*JESSIE reagiert - sie hat.*

NINA Hm-mh.

CLAIRE Das findet ihr jetzt sicher albern ...

LISBETH/JESSIE Nein, gar nicht.

MARTHA Was?

CLAIRE Aber dieses Kalte ging durch mich hindurch ... wie nie etwas durch mich hindurchgegangen ist ... Es war, als könnte ich spüren, wie meine Seele ... bebt.

NINA Du hattest einen tollen Orgasmus.

CLAIRE (*grinst*) Aus dem bestimmt ein tolles Baby wird.

MARTHA Da gibt es kein Zusammenhang!

CLAIRE Ha! Die meisten Menschen werden in Langeweile empfangen, und schau sie dir doch an!

*CLAIRE schaut MARTHA an.*

JESSIE Ich hoffe, dieser Mann teilt deine ... äh ... Philosophie.

NINA War sein Schwanz denn gut?

CLAIRE Er hat meine Philosophie geteilt ...

*Es baut sie auf, die Geschichte zu erzählen.*

Als wir uns trafen, wussten wir es sofort. Wir mussten uns nur ansehen und fingen schon an zu grinsen. Ich wusste nicht, dass es so anfangen kann. Mit Grinsen. Es war so einfach. Wir wussten beide ... sofort, dass wir zusammen sein würden und dass es toll sein würde.

MARTHA Wo? Wo habt ihr euch kennengelernt?

CLAIRE Im Obstladen.

*Einen Moment herrscht Stille, während sich das bei allen setzt.*

MARTHA Du willst doch nicht sagen, dass du ihn auf der Straße getroffen hast? Du hast ein Kind mit jemand von der Straße gezeugt?

CLAIRE Es ist nicht auf der Straße passiert.

LISBETH Sie hat gesagt, im Obstladen.

MARTHA Alles, was nicht auf einer Party ist, durch die Arbeit oder durch Freunde, ist „auf der Straße“.

CLAIRE Wo ist der Unterschied? Da sind dieselben Leute wie auf einer Party oder auf der Arbeit.

MARTHA Nein, das stimmt nicht! Egal, was als nächstes passiert, im Stillen wird er immer denken „Ecke 78th und Third“ ... Und dann kommt es zu Verachtung und Verletzung. Weil du nämlich etwas bist, das er auf der Straße gefunden hat.

NINA Ach, auf der Straße lernt man nicht die Schlechtesten kennen. *(Überlegt)* Hast du Donald nicht am Strand kennengelernt? Wo ist der Unterschied? Gut, es war sandig.

MARTHA Das war nicht am Strand! Das war auf Martha's Vineyard! Und man hat uns vorgestellt. *(Heftig)* Wir hatten denselben Zahnarzt.

JESSIE *(lacht)* Na, dann bis *du* ja über jeden Verdacht erhaben.

MARTHA Es tut mir leid, aber ich muss etwas sagen. Ich kann nicht einfach still hier sitzen, wenn ...

JESSIE Bitte nicht ... *(Flüstert MARTHA ganz leise zu)* Versuch doch, nicht vorschnell zu werten.